

**W**as auf Papier fast schon zu abenteuerlich klang – bei „*Wolken.Grat*“ trafen die von Robert Schumann vertonten Gedichte von Joseph von Eichendorff auf einen Text von Elfriede Jelinek und auf moderne Theatermittel – geriet bei der Premiere im Innsbrucker „Vierundeinzig“ tatsächlich zu einem poetisch-leisen, nachhallenden Abend.

### **Reflexionen über Heimat und die Fremde**

Dafür sorgte vorrangig die behutsame und kluge Regie

von Florian Hackspiel, vor allem aber auch das kongeniale Bühnenduo Matthias Hoffmann und Marlene Heiß. Hackspiel fungierte dabei auch als Darsteller im Film, in dem die fast schon

## **Die wundersame Waldeinsamkeit**

„*Wolken.Grat*“ wagte die Verquickung von Musik, Text, Film und Schauspiel

überwältigende Schönheit der Bergwelt eingefangen wurde. Doch um reine Schönheit ging es weder im Film noch im Gesamtkunstwerk: Mit Schumann, Eichendorff und Jelinek ließ

sich stattdessen ganz vorzüglich über die Themen Heimat, Identität, Vertrautheit und Fremde reflektieren. Die romantische Sehnsucht nach der „Waldeinsamkeit“ traf auf einen gegenwärtigen Wanderer, der den Rückzug suchte und über sein Zuhause-Sein und seine Verbindung zu Land und Boden nachdachte. Zeithorizonte und Genres überspringend, griffen Texte, Musik und Film ineinander und wurden mehr und mehr zu einem großen, stimmigen Ganzen. **M. Stegmayr**



Fotos: Stegmayr Markus

Applaus für Florian Hackspiel, Marlene Heiß, Matthias Hoffmann und Emanuel Altenburger (Foto rechts, von links). Den Mittelpunkt des Stücks „*Wolken.Grat*“ bildeten Matthias Hoffmann und Marlene Heiß. Ein Experiment, das auch gelang.